

Drydation, ob sie gleich erst vor 8 Monaten mit der größten Sorgfalt neu bronziert worden sind.

Sogar die frohe Weihnachtszeit hat ihre Schattenseite. Aus Berlin klagt man, wie der Luxus bei den Weihnachtsbescherungen überhand nehme und viele Familien ins Unglück stürze. Es sei eine wahre Kriegscontribution, durch welche viele Familienväter in Schulden geriethen. Der größte Nachtheil sei aber die Unzufriedenheit des Gesindes; ein Dienstmädchen sei höchst unzufrieden, wenn es nicht einen Shawl, einen Tibet und wenigstens 10 Thaler erhalte. Wo wolle das hinaus?

Die Winterbäder kommen zur Freude Aller, die mit Langeweile geplagt sind, in die Mode. Wiesbaden ist von einer Menge vornehmer und reicher Fremden besucht, die sich dort häuslich niedergelassen haben, Engländer, Holländer, Schweden und Deutsche aus dem Norden. Es geht vernünftig her.

Das Beispiel der Hallenser findet Nachfolge. Die Stadtverordneten zu Stettin haben gleichfalls beschlossen, öffentlich zu sitzen und zu verhandeln, so daß jeder Bürger zuhören und erfahren könne, wer von seinen Stadtverordneten a) den Kopf, b) das Herz und c) nicht bloß das Maul auf dem rechten Fleck hat.

Ein Dampfschiff, mit dem eine Probefahrt auf der Saone angestellt wurde, wurde in Folge einer Explosion zerschmettert. Elf Personen verloren dabei aufs jämmerlichste ihr Leben. Der Schiffseigentümer, der sich auf dem Hintertheile des Bootes befand, wurde bei 6 Metern hoch geschleudert, litt jedoch, ins Wasser zurückfallend, nicht großen Schaden. Er wußte sich mit Schwimmen zu retten.

Vor einigen Tagen kam in Liverpool ein Dampfschiff an, das zur Ueberfahrt aus Amerika nach England 11 Tage gebraucht hatte.

Die Sängerin Dem. Heinesfetter ist in Paris engagirt; sie erhält im ersten Jahre 20,000 Frs., im zweiten 30,000 und im dritten 40,000 Frs. Es lebe die Kehle! Die Heinesfetter ist (wie die Rachel) von jüdischer Abkunft und aus Mainz gebürtig.

(Großer Haussegen!) Das Journal der „Maine und Loire“ meldet von einer Schneidersfrau, Margaretha Bechouare, die in einem Zeitraume von 8 Jahren mit dreizehn Kindern gesegnet wurde.

Bachnang, gedruckt und verlegt unter verantwortlicher Redaction von J. Berthold.

W i n n e n d e n .

Naturalien-Preise vom 11. Februar 1841.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kernen . .	9	30	—	—	—	—
„ Dinkel alter . .	—	—	—	—	—	—
„ Dinkel neuer . .	5	18	4	58	4	40
„ Roggen . .	7	28	6	53	6	24
„ Gemischtes . .	—	—	—	—	—	—
„ Waizen . .	—	—	—	—	—	—
„ Gersten . .	6	24	5	52	5	36
„ Haber . .	—	—	—	—	—	—
„ Haber . .	4	—	3	49	3	45
1 Simri Einhorn . .	—	30	—	—	—	—
„ Erbsen . .	1	8	1	4	1	—
„ Linsen . .	1	8	1	4	1	—
„ Weiskorn . .	—	52	—	48	—	44
„ Ackerbohnen . .	—	56	—	52	—	48
„ Wicken laut . .	—	52	—	48	—	44
„ Erbsirnen . .	—	—	—	—	—	—

Brod = Taxe.

8 Pfund gutes Kernen-Brod	20 kr.
Der Kreuzer-Weck soll wägen	8 Loth.

Fleisch = Taxe.

1 Pfund Ochsenfleisch	— kr.
— — Rindfleisch	6 —
— — Kuhfleisch	— —
— — Kalbfleisch	6 —
— — Schweinefleisch	8 —
— — Hammelfleisch	— —
— — Schafffleisch	— —

Heilbronner Frucht-Preise vom 10. Februar.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kernen . .	9	15	9	12	9	6
„ Dinkel . .	4	28	4	22	4	12
„ Korn . .	6	16	5	34	5	24
„ Waizen . .	9	30	9	22	9	6
„ Gersten . .	5	24	—	—	—	—
„ Haber . .	4	—	3	53	3	36

Erscheint jeden Dienstag und Freitag je einen halben Bogen. — Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 1 fl. — Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die Zeile berechnet.



Der Leserkreis dieses Blattes erstreckt sich außer dem Oberamte Bachnang auch über mehrere benachbarte Oberämter, z. B. Marbach, Waiblingen, Welzheim etc.

Der Murrthal-Vote,

zugleich

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Bachnang und Umgegend.

N^{ro}. 15.

Freitag den 19. Februar

1841.

Im Februar 1781 gelangte die Brandversicherungsanstalt, das ganze Land umfassend, zum gesetzlichen Bestande. Wiederholte drohende Verfügungen warnten vor Ungebühren des sittlichen Lebens, namentlich vor muthwilligem Bettel, Wöllerei, Sonntagsentheiligung, Diebstahl, Hazard- und Lottospiel und gemeinen polizeilichen Vergehungen.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Reichenberg. [Holz-Verkauf.] In nachstehenden Kronwaldungen des Lichtensterner Reviers werden an nachbenannten Tagen folgende Holzquantitäten im öffentlichen Aufstreich unter den bekannten Bedingungen verkauft:

Donnerstag den 4. März d. J.,
im Kronwald Lustheimer Wald Abtheilung D.
bei Altlauren:

46 ³ / ₄ Klafter	buchene Scheiter,
9 ³ / ₄ Klafter	— Prügel,
1750 Stück	— Wellen,
4 Klafter	birkene Scheiter,
72 —	— Prügel,
100 Stück	— Wellen,
2 Klafter	erlene Scheiter,
5 ¹ / ₄ —	— Prügel,
800 Stück	— Wellen,
3 Klafter	aspene Scheiter,
750 Stück	— Wellen,
2	eschene Stämme,
7	masholberne Stämme,
1	birkener Stamm.

Freitag den 5. März d. J.,
im Staatswald Walsbacher Bernbach bei Stol-
lenhof:

75 Klafter	buchene Scheiter,
30 ³ / ₄ —	— Prügel,
6350 Stück	— Wellen,
1/2 Klafter	birkene Prügel,

50 Stück birkene Wellen,
400 — aspene Wellen.
Der Anfang dieser Verkäufe ist je Morgens
9 Uhr auf dem Schlag selbst.
Den 15. Februar 1841.

K. Forstamt.
Forstassistent v. Ziegeler.
Großbottwar. [Früchten-Verkauf.]
Die hiesige Behnt-Gesellschaft verkauft am
Montag den 22. Februar d. J.,
Vormittags 10 Uhr,

auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich,
gegen baare Bezahlung:

6 Scheffel	Waizen,
30 —	Gerste,
4 —	Erbsen,
1 —	Linsen,
60 —	Wicken,
10 —	Ackerbohnen,
70 —	Einhorn,
80 —	Haber.

Den 13. Februar 1841.

Stadtschultheißenamt.
Unterweiffach, D.A. Bachnang. [Ei-
genschafts-Verkauf.] Gemeinderath Georg
Layers Wittwe dahier hat ihre erblich angefal-
lene Liegenschaft, bestehend: in einem halben, neu
erbauten Wohnhaus mit Stallung und Keller, et-
ner Scheuer, Waschhaus, nebst Schweinstall, 11¹/₂
Mrg. Acker, 5 Mrg. Wiesen, 2 Brtl. 10 Mth.
Weinberg und 1/32 an dem Streitweiler Wald, un-

ter Vorbehalt eines öffentlichen Aufstreichs für 5,100 fl. verkauft, und die Aufstreichsverhandlung auf

Montag den 1. März d. J.,
Mittags 1 Uhr,

in dem Wirthshaus zum Lamm dahier bestimmt. Es werden daher solche Liebhaber, welche sich durch Zeugniß über die Zahlungsfähigkeit auszuweisen im Stande sind, nicht nur zu dieser Aufstreichsverhandlung eingeladen, sondern sie können auch vorher das Gut beaugenscheinigen und ein weiteres Gebot mit der Verkäuferin abschließen.

Bemerkt wird, daß das Wohnhaus so gebaut, daß dasselbe von dem andern Mitbewohner getrennt, und wie ein ganzes Wohnhaus zu betrachten ist.

Den 17. Februar 1841.

Schultheißenamt.
Kübler.

Sulzbach a/M. [Bau-Record.] Die Bauarbeiten an der zu vergrößernden und wieder herzustellenen fürstlichen Schaffscheuer zu Sulzbach werden

Donnerstag den 4. März d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

in dem fürstlichen Schloß Lauterbach daselbst in Abstreich gebracht werden.

Nach dem Voranschlag beträgt die

- Maurerarbeit 199 fl. 15 fr.
- Zimmerarbeit 313 fl. 6 fr.
- Schreinerarbeit 8 fl. — fr.
- Schlosserarbeit 31 fl. — fr.

Indem man die betreffenden Meister zu dieser Verhandlung einladet, hat man zu bemerken, daß nur diejenigen hierbei werden zugelassen werden, welche sich über hinlängliches Vermögen und Geschäftstüchtigkeit mit obrigkeitlichen Zeugnissen befriedigend ausweisen können.

Den 16. Februar 1841.

Fürstl. Löwenstein Freudenberg.
gemeinsch. Rentamt zu Löwenstein.
Höring.

Schölkütte. [Geld-Offer.] Gegen gesetzliche Sicherheit sind bei der Stiftungspflege 200 fl. zum Ausleihen parat.

Stiftungspfleger Müller.

Privat-Anzeigen.

Bachnang. Zu dem am nächsten Montag von der Bürgergesellschaft im Engel veranstalteten Ball werden auch Nichtmitglieder mit ihren Frauen, Söhnen und Töchtern höflichst zur Theilnahme eingeladen von dem

Ausschuß der Gesellschaft.

Bachnang. [Anzeige der für die Hagelbeschädigten in Steinbach eingegangenen milden Gaben.]

1) Beim Stadtpfarramt Bachnang: Von St. R. Chr. Br. in Bachn. 1 fl. 20 fr. — Seifens. Ue. 1 fl. — Cond. Kaufm. 1 fl. 20 fr. — C. F. Mezz. Mstr. 1 fl. 45 fr. — Chr. Kienzer 48 fr. — Frau St. R. Schm. von Kirchheim u. T. 1 fl. — U. G. in R. 7 fl. — E. E. 1 fl. 30 fr. — W. G. in Stuttg. 2 fl. 42 fr. — Frau R. St. in Stuttg. 48 fr. — W. in Stg. 1 fl. — Igfr. R. in Sulzb. 2 fl. 42 fr. — Von der Gemeinde Wittlingen, D. A. Urach, 3 fl. 48 fr. — Von Hohenwittlingen 42 fr. — Von der Stadtgem. Urach Antheil an dem daselbst gefallenen Ernte-Dankfest-Opfer 5 fl. — Von der Gem. Pfrondorf bei Lützingen 3 fl. — Von der Gem. Sulzbach a. d. Murr 11 fl. 12 fr. — Den gleichen Betrag erhielten von derselben die Hagelbeschädigten in Oberbrüden, was hiemit im Namen und aus Auftrag des dortigen gemeinsch. Amtes angezeigt wird.

2) Beim Schultheißenamt Steinbach: Von 2 Ungen. durch L. Weism. in Unterweiffach 3 fl. 42 fr. — W. G. F. W. G. 1 fl. — Phil. St. in Stgrt. 1 fl. — T. S. 30 fr. — St. R. D. in Bachn. 1 fl. — Jos. Lauchheimer aus Lebenhausen 1 fl. 20 fr. — Gemeinde Rietenau 10 fl. 37 fr. — Gem. Unt. Weiffach an Geld: 9 fl. 15 fr., an Früchten: 7 Schfl. 6 Sri. 1/2 Brl. — Gem. Allmersbach, D. A. Bachn. an Geld: 1 fl., an Früchten: 3 Schfl. — Gem. Maubach an Früchten: 3 Schfl. 3 Sri. — St. Sch. M. in B. 2 fl. 42 fr. — Antheil an einer im D. Amtsbezirke Göppingen für die Hagelbeschädigten der Oberämter Marbach und Bachnang veranstalteten Collette: 30 fl.

Die edlen Gaben seien von uns im Namen der Empfänger des herzlichsten Dankes und der innigsten Segenswünsche versichert!

Stadtpfarrer von Bachnang
Dekan Geß. Schultheiß von Steinbach
Laver.

Bachnang. [Logis-Veränderung.] Unterzeichneter macht hiemit einem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß er von heute an nicht mehr bei Jakob Feeser, Bäcker, sondern in seinem kürzlich von Ludwig Traub erkauften Hause in der Königasse wohnen werde.

Gottfried Föll,

Horn- und Holzdrechslermeister.

Bachnang. [Anzeige.] Der Unterzeichnete hat von heute an seine Bierwirthschaft eröffnet, und erlaubt sich, solche zu recht zahlreichem Besuche angelegentlichst zu empfehlen.

Den 16. Februar 1841.

Rosenwirth Kübler, Bierbrauer.

Bachnang. Heu und Dehmd, ungefähr 60 bis 80 Ctr. hat zu verkaufen

Apotheker Maisch.

Geld auszuleihen. 300 Gulden sind im Ganzen oder getheilt gegen gesetzliche Sicherheit

auszuleihen, und bei Verleger dieses Blattes zu tragen.

Murrhardt. [Fahrriß-Versteigerung.] Die Unterzeichnete wird eine Fahrriß-Auction gegen gleich baare Zahlung in ihrem bisherigen Gasthaus zum Schwanen dahier vornehmen lassen und dabei zur Versteigerung bringen:

Mittwoch den 24. Februar:

Schreinwerk und Bettgewand.

Donnerstag den 25. Februar:

Bettgewand, Mannskleider, Silber, Möß-, Zinn-, Kupfer-, Eisen-, Blech- und Holzgeschirr.

Freitag den 26. Februar:

Fortsetzung des Vorigen, gemeiner Hausrath, Fuhrgeschirr, worunter ein angemachter Wagen, ein kleiner ditto, Pferdegeschirr, ein Reitsattel, zwei Schlitten, Rollengeschirr, ein Dungschlitten, Heu und Dehmd.

Samstag den 27. Februar:

Faß und Bandgeschirr, mehrere Eimer Wein, ein Pferd, zum Reiten und Fahren vorzüglich geeignet und im besten Alter.

Mit der Versteigerung wird jeden Tag Morgens 9 Uhr angefangen werden, und die Liebhaber sind höflich eingeladen.

Schwanenwirth Zügel's Wittwe.

Reichenberg. [Warnung.] Durch die Verschwendungssucht meiner beiden Pflegsöhne des Friedrich und Karl Gauß aus Lichtenstern, wurde schon im Jahr 1838 und wiederholt im Jahr 1840 veranlaßt, das Publikum vor jederlei Borgverkehr mit denselben zu warnen, indem ich ohne mein Zuthun eingegangene Verbindlichkeiten meiner Curanden zurück weise. Dem ungeachtet werde ich in neuerer Zeit wieder mit einer Reihe solcher Forderungen belästigt, und ich muß gar bemerken, daß man nicht selten wucherliche und unredliche Gefinnungen unter der Larve des Mitleidens dabei durchzuführen sucht. Um daher diesen Sollicitationen einmal für allemal zu begegnen, werde ich künftig jede derartige Forderung gänzlich unberücksichtigt lassen und namentlich hierauf Bezug habende, unfrankirte Briefe unter Postportonachnahme zurückgeben. Zu Jedermanns Warnung erlasse ich diese Erklärung mit dem Anfügen, daß mich der Tit. 28 des Landrechts und §. 24 des Polizeistrafgesetzes nöthigen Falls zu weiteren Schritten berechtigen.

Schultheiß Molt.

Oberschönthal. Die Gemeinde Oberschönthal ist berechtigt, bei der unteren Stadtschäferei in Bachnang 36 Stück Schafe einzuschlagen. Diejenigen, welche geneigt sind, diese Anzahl zu übernehmen, werden ersucht, sich in Bälde bei dem Schultheißenamt in Oberschönthal zu melden.

Den 17. Februar 1841.

Kirschenharthof, Oberamts Waiblingen. [Hofguts-Verkauf.] Der Unterzeichnete ist gefonnen, seinen Wohnsitz zu verändern und deshalb seine Gebäude und Güter zu verkaufen:

Dieselbe bestehen:

- 1) in einem neuen Wohnhaus mit gewölbtem Keller und dem gehörigen Raum, einer besonderen Scheuer mit Stallung, und einem neuen Waschhaus.
- 2) Aeder in 3 Zelgen . . . 21 Mrg. 1 Brtl.
- 3) Wiesen 4 Mrg. 3 Brtl.
- 4) Gras-, Baum- und Küchengarten 1 Mrg. 2 Brtl.
- 5) Weinberg — Mrg. 2 Brtl.
- 6) Walbung 4 Mrg. 1/2 Brtl.

Die sämtlichen Güter sind von guter Qualität und in gutem Zustande; auf dem Gebäude wird eine Wirthschaft betrieben, die von den benachbarten Einwohnern zahlreich besucht wird. Ein Käufer kann das vorhandene Vieh und Geschirr mit erkaufen, und das Hofgut nach Belieben gleich in Besitz nehmen. Die Aufstreichsverhandlung ist auf

Samstag den 27. d. M.,

Vormittags 10 Uhr,

festgesetzt. Die Liebhaber werden in sein Haus eingeladen, solche können aber auch bei ihm das Nöthige täglich erfahren und Käufe abschließen.

Den 16. Februar 1841.

Jakob Häufermann, Gutsbesitzer.

Gegenüber.

(Ein Lebensbild von Ferdinand Stolle.)

(Fortsetzung.)

Dem Hotel des Grafen Stanislaus schräg gegenüber stand ein halbverfallenes hüttenartiges Häuschen, wo die bitterste Armuth wohnte neben Schmerzen- und Herzeleid. Unheimlich pffiff der Nordwind durch die übelverwahrten Fenster und das schwache, dem Erlöschen nahe Licht einer Lampe beleuchtete ein Bild des höchsten Jammers. Auf ärmlichem Strohlager lag die todtkranke Mutter und daneben knieten zwei blasse Engel, die elfjährige Marie und das siebenjährige Klärchen. In dumpfem Schmerze saß in einer Ecke der vierzehnjährige Theodor. Das schwache Feuer in dem Windlöcher war längst ausgegangen, die letzte Kohle längst verglommen; immer grimmiger drang die harte Kälte der Winternacht durch die lustigen Fenster. Den ganzen Tag war kein Bissen trockenes Brod ins Haus gekommen; vergebens waren Marie und Theodor schlotternd durch die Straßen und bewohnten Birkel der Stadt geschlichen; keine mildthätige Hand hatte sich geöffnet, den Armen eine Gabe zu reichen. Von Kälte erstarrt, von Hunger gepeinigt, waren die vaterlosen Waisen mit

gefrorenen Thränen zur geliebten Mutter zurückgekehrt; aber sie lächelten mit blutendem Herzen, sagten nichts von ihrem Hunger, um der Todtkranken ihre Leiden nicht zu vergrößern.

Von den Thürmen tönte die elfte Stunde durch die Nacht. Wie ein paar rosenrothe Augenblicke waren dem Ballpublikum die Stunden der Vormitternacht verfloßen, während wenige Schritte davon im ärmlichen Stübchen die Minuten zu qualvollen Stunden wurden.

Noch immer beteten die beiden Mädchen bei der Kranken Mutter, noch immer saß Theodor frosterstarrt in der Ecke. Da schlug plötzlich das militärische Kommandowort, welches die Wachen bei dem gegenüberliegenden Palast einberief, an sein Ohr. Ein letzter Hoffnungsstrahl durchzuckte die Brust des armen Knaben.

„Vielleicht,“ dachte er bei sich, „daß es jetzt möglich ist, Eintritt in das Hotel zu erhalten und irgend einen der goldbetreten Diener um ein Stück Brod zu bitten.“

Leise, damit er Mutter und Schwester nicht störe, verließ Theodor die Stube und das Haus. Seine Hoffnung hatte ihn nicht betrogen. Die Wachen waren eingezogen und das stattlich beleuchtete Portal stand offen. Die furchtbare Noth besiegte diesmal die sonstige Schüchternheit des Knaben. Er betrat zitternd die festlichen Hallen und gelangte, ohne daß er aufgehalten worden war, bis in eine der Gallerien des ersten Stocks. Hier stand ein reichgekleideter Herr, welcher seinem Kammerdiener eine Menge Goldrollen übergab, die er so eben im Spiel gewonnen hatte. Der Herr sah so gutmüthig und menschenfreundlich aus. Theodor faßte sich ein Herz, sank vor ihm auf die Kniee und flehte um ein Stück Brod.

Der glückliche Spieler warf einen mitleidigen Blick auf die armselige Gestalt des Knaben.

„Armer Teufel,“ sprach er, „Brod hab' ich nicht, aber da, kauf Dir welches.“

Mit diesen Worten warf er dem Bittenden mehrere Goldstücke in die erstarrten Hände und eilte davon, um das ihm zulächelnde Glück von Neuem zu versuchen. Thränen stürzten dem glücklichen Knaben aus den Augen, so reich, so unermesslich reich war er im Leben nicht gewesen. Er sprang auf, um die Worte seines Wohlthäters in Ausführung zu bringen und Brod und Holz zu kaufen. Bald hatte er den Palast im Rücken und eilte die kalte, öde Straße dahin. Der Gedanke, seine Lieben bald speisen und erwärmen zu können, stärkte seine todtmatten Glieder. Er langte außer Athem bei dem kleinen Kramladen an, wo seine Familie ihre geringen Lebensbedürfnisse mit wenigen Kreuzern zu kaufen pflegte — aber ach, welcher Schreck, Alles war verschlossen. Vergebens

klopfte und rüttelte seine schwache Hand eine lange Zeit an dem Laden. Es war bereits zu spät — Niemand öffnete. Eifrig wehte die Nachtluft daher. Die Mitternachtstunde hallte von den Thürmen. Theodor war in seiner Verzweiflung noch mehrere Straßen auf- und abgelaufen. Alle Häuser, wo am Tage Brod, Fleisch und Holz in reicher Menge zu finden waren, waren finster und öde. Die Bewohner lagen im tiefen Schlafe. Kein Rufen und Klopfen half etwas. Was half dem Armen sein Gold und sein Reichthum!

Mit der ersten Morgenstunde stieg die Kälte und erreichte einen furchtbar hohen Grad. Der Athem gefror vor dem Munde, und Theodor erreichte nach langem vergeblichem Umherirren halb todt seine Wohnung. (Beschl. folgt.)

**Auflösung der Charade in Nr. 13:
Nadelbüchsen.**

**B a d n a n g.
Naturalien = Preise vom 17. Februar 1841.**

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kernen . . .	10	—	—	—	—	—
„ Dinkel alter . . .	—	—	—	—	—	—
„ Dinkel neuer . . .	5	3	4	59	4	30
„ Roggen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Gemischtes . . .	—	—	—	—	—	—
„ Waizen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Gersten . . .	—	—	—	—	—	—
„ Haber . . .	—	—	—	—	—	—
„ Haber . . .	3	52	3	48	3	45
1 Simri . . .	—	—	—	—	—	—
„ Einforn . . .	—	—	—	—	—	—
„ Erbsen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Linfen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Wicken . . .	—	—	—	—	—	—
„ Ackerbohnen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Welschkorn . . .	—	—	—	—	—	—
„ Erbbirnen . . .	—	17	—	—	—	—

Brod = Taxe.

8 Pfund gutes Kernen = Brod	48 kr.
Der Kreuzer = Weck soll wägen	9 Loth.

Fleisch = Taxe.

1 Pfund Rindfleisch gemästetes	6 kr.
— — Rindfleisch geringeres	5 —
— — Kuhfleisch gemästetes	5 —
— — Kuhfleisch geringeres	3 —
— — Kalbfleisch	6 —
— — Schweinefleisch	8 —
— — Schweinefleisch abgezogen	7 —
— — Hammelfleisch gemästetes	—
— — Hammelfleisch geringeres	—

Erscheint jeden Dienstag und Freitag je einen halben Bogen. — Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 1 fl. — Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die Zeile berechnet.



Der Leserkreis dieses Blattes erstreckt sich außer dem Oberamte Badnang auch über mehrere benachbarte Oberämter, z. B. Marbach, Waiblingen, Belzheim etc.

Der Murrthal = Bote,

zugleich

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Badnang und Umgegend.

N^{ro.} 16.

Dienstag den 23. Februar

1841.

† Erich Weismann 1637. Obgleich ein Oesterreicher, wurde er doch in den württembergischen Klöstern gebildet, dann selbst Lehrer zu Hirsau, Special in Waiblingen, auch Kirchheim und Stuttgart; im Jahr 1704 Stiftsprediger, endlich 1711 Prälat zu Maulbronn. — Ein lateinisches Lexicon blieb lange Zeit Schulbuch, und erlebte über ein Duzend Auflagen.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Badnang. Die Vorsteher der marktberechtigten Gemeinden haben in 7 Tagen anzuzeigen, ob gegen das Vorhaben der Gemeinde Steinheim, in diesem Jahre einen Vieh- und Krämermarkt am 17 März abzuhalten, etwas zu erinnern ist.

Den 20. Februar 1841.

Oberamt.

Sto ck m a y e r.

Badnang. Die Schultheißenämter, welche es angeht, haben bei Vermeidung eines Wartboten binnen 6 Tagen die Bescheinigungen für die Tagelder für das Anwohnen bei der Revision des Gebäudecatasters einzusenden.

Conf. Erlaß vom 12. diß in diesem Blatt Nr. 13.

Den 21. Februar 1841.

Oberamt.

Sto ck m a y e r.

Reichenberg. [Holz = Verkauf.] In nachstehenden Kronwaldungen des Lichtensterner Reviers werden an nachbenannten Tagen folgende Holzquantitäten im öffentlichen Aufstreich unter den bekannten Bedingungen verkauft:

Donnerstag den 4. März d. J.,

im Kronwald Luthheimer Wald Abtheilung D. bei Altlauren:

46 3/4 Klafter buchene Scheiter,

9 3/4 Klafter buchene Prügel,	1750 Stück buchene Wellen,
4 Klafter birkenne Scheiter,	72 — — Prügel,
400 Stück — Wellen,	2 Klafter erlene Scheiter,
5 1/4 — — Prügel,	800 Stück — Wellen,
3 Klafter aspene Scheiter,	750 Stück — Wellen,
2 eschene Stämme,	7 maßholberne Stämme,
1 birkenner Stamm.	

Freitag den 5. März d. J., im Staatswald Walsbacher Bernbach bei Stollenhof:

75 Klafter buchene Scheiter,	30 3/4 — — Prügel,
6550 Stück — Wellen,	1/2 Klafter birkenne Prügel,
50 Stück birkenne Wellen,	400 — aspene Wellen.

Der Anfang dieser Verkäufe ist je Morgens 9 Uhr auf dem Schlag selbst.

Den 15. Februar 1841.

K. Forstamt.

Forstassistent v. Ziegeler.

Sulzbach a/M. [Bau = Accord.] Die Bauarbeiten an der zu vergrößernden und wieder